

ISLAND

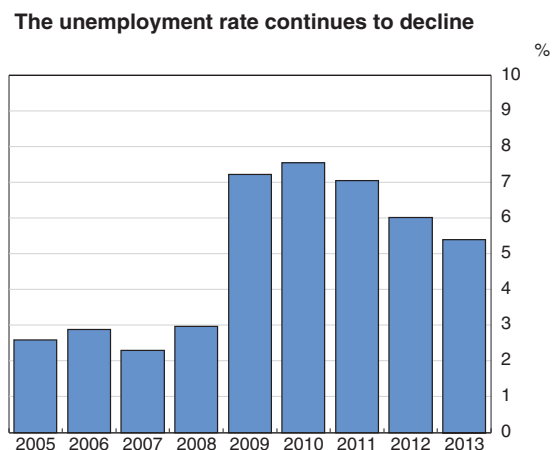
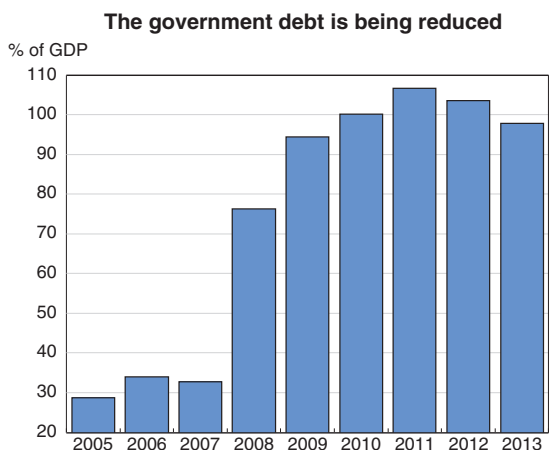
Das Wirtschaftswachstum fiel 2013 deutlich robuster aus als erwartet, was auf die kräftigen Exporte und die dynamische Entwicklung der Einnahmen aus dem Fremdenverkehr zurückzuführen war. Bedeutende Beschäftigungszuwächse und politische Entscheidungen zur Verringerung der Verschuldung der privaten Haushalte werden dem privaten Verbrauch Impulse verleihen und den Aufschwung 2014 weiter ankurbeln. Somit werden die Kapazitätsüberhänge im Jahresverlauf 2015 vollständig abgebaut werden.

Die Haushaltskonsolidierung wird 2014 fortgesetzt werden. Auf Grund des geplanten Programms zur Senkung der Verschuldung der privaten Haushalte werden sich die Ausgaben erhöhen, was jedoch durch Maßnahmen auf der Einnahmenseite finanziert wird, und zwar hauptsächlich durch eine höhere Steuer auf die Gesamtverschuldung der Banken. Im Zuge des Abbaus der Kapazitätsüberhänge werden die Nominalzinssätze angehoben werden müssen. Reformen zur Steigerung des Produktionspotenzials, vor allem durch eine Ankurbelung der Investitionstätigkeit, würden die angebotsseitigen Engpässe verringern und den Inflationsdruck damit abschwächen. Insbesondere die Aufhebung der Kapitalverkehrskontrollen wäre ein positives Signal für ausländische Investoren.

Das BIP-Wachstum fiel über Erwarten kräftig aus

Das BIP-Wachstum fiel 2013 überraschend kräftig aus, was hauptsächlich auf die Ausfuhren sowie die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr zurückzuführen war. Die Bruttoanlageinvestitionen (ohne volatile Komponenten wie Schiffe und Flugzeuge) sind ebenfalls stark gestiegen, wohingegen der private Verbrauch und die Staatsausgaben in geringerem Tempo zunahmen. Die lebhaft Exporttätigkeit, die geringen Importe sowie das deutlich niedrigere Defizit bei den Primäreinkommen aus dem Ausland führten zu einem beträchtlichen Leistungsbilanzüberschuss in Höhe von über 5% des bereinigten BIP (d.h. ohne Transaktionen von in Abwicklung befindlichen Banken), was einer der höchsten Überschüsse seit Beginn der Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Island im Jahr 1945 ist. Die dynamische Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit kam der Beschäftigung zugute, und die Arbeitslosenquote ging weiter zurück. Im Hinblick auf die Langzeitarbeitslosigkeit wurden Verbesserungen erzielt, die Jugendarbeitslosigkeit ist jedoch nach wie vor hoch.

Iceland



Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933049515>

Iceland: **Demand, output and prices**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Current prices ISK billion	Percentage changes, volume (2005 prices)				
GDP at market prices	1 535.9	2.7	1.5	3.3	2.7	3.2
Private consumption	790.9	2.6	2.4	1.2	3.0	3.5
Government consumption	398.6	-0.3	-1.4	1.3	0.6	0.3
Gross fixed capital formation	194.8	14.1	5.5	-3.4	17.9	16.6
Final domestic demand	1 384.2	3.6	2.1	0.6	4.6	4.8
Stockbuilding ¹	- 3.4	0.6	-0.1	-0.4	-0.6	0.0
Total domestic demand	1 380.9	4.0	1.7	0.1	3.3	4.9
Exports of goods and services	865.8	3.8	3.8	5.3	2.4	3.1
Imports of goods and services	710.7	6.7	4.7	-0.1	3.9	6.3
Net exports ¹	155.1	-1.0	-0.1	3.2	-0.6	-1.4
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	3.3	2.9	1.8	2.9	3.0
Consumer price index	—	4.0	5.2	3.9	2.6	3.3
Private consumption deflator	—	4.1	5.6	3.6	2.7	3.1
Unemployment rate	—	7.1	6.0	5.4	4.5	4.2
General government financial balance ²	—	-5.6	-3.8	-2.1	-2.0	-2.1
General government gross debt ³	—	106.8	103.7	97.9	96.0	91.3
Current account balance ²	—	-6.5	-5.4	3.9	1.8	0.3

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

3. As a percentage of GDP at market value. Includes unfunded liabilities of government employee pension plans, which amounted to about 25% of GDP in 2012.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933051187>

Die Haushaltskonsolidierung wird schrittweise fortgesetzt werden

Die Fiskalpolitik verfolgt nach wie vor das Ziel eines allmählichen Defizitabbaus. Das gesamtstaatliche Defizit ging 2013 dank kräftiger Steuereinnahmen und gleichzeitiger Ausgabendisziplin auf 2,1% des BIP zurück. Ziel der Regierung ist eine weitere Verringerung des Defizits auf rd. 1% des BIP im Zeitraum 2014-2015. Mit dem Haushalt 2014 wurden bedeutende steuerpolitische Änderungen eingeführt. Die auf die Gesamtverschuldung der Kreditinstitute erhobene Steuer wird weiter erhöht werden, wohingegen die Steuerbelastung von Haushalten mit mittleren und niedrigen Einkommen durch einen niedrigeren Steuersatz und einen höheren Einkommensteuer-Grundfreibetrag verringert wird. Auf der Ausgabenseite beschloss die Regierung, verschiedene Investitionsvorhaben und neue Sozialleistungen zu streichen; außerdem wurde eine allgemeine Obergrenze für das Ausgabenwachstum in Höhe von 1,5% eingeführt.

Die geldpolitischen Bedingungen müssen angesichts schrumpfender Kapazitätsüberhänge gestrafft werden

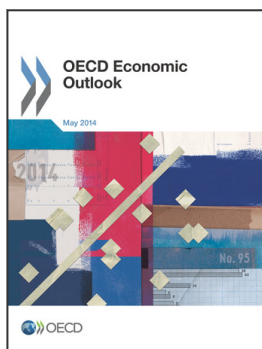
Vor dem Hintergrund des raschen Abbaus der Kapazitätsüberhänge und des Anstiegs der Lohnstückkosten wird die Teuerung – insbesondere im Jahr 2015 – an Fahrt gewinnen. Daher wird unterstellt, dass die Zinssätze in dem Maße steigen, wie sich die Wirtschaftslage normalisiert.

Das Wachstum dürfte stark bleiben

Die Wirtschaftstätigkeit wird den Projektionen zufolge 2014-2015 weiter kräftig expandieren, auch wenn dies anderen Faktoren zu verdanken sein wird als in der jüngsten Zeit. Die Ausfuhrfähigkeit wird sich voraussichtlich auf ein Tempo verlangsamen, das stärker mit dem Wachstum der isländischen Auslandsmärkte und der Wettbewerbsfähigkeit der isländischen Wirtschaft im Einklang steht. Der private Verbrauch wird hingegen durch das staatliche Programm zur Senkung der Verschuldung der privaten Haushalte gestützt werden. Die Umsetzung von Vorhaben im Pharma- und im Fremdenverkehrssektor (mehrere Hotels sind geplant) wird den Unternehmensinvestitionen Auftrieb geben. Dieses stärker binnenwirtschaftlich induzierte Wachstumsmuster wird zur Beseitigung des Leistungsbilanzüberschusses (auf struktureller Basis) sowie zur Verringerung der Ungleichgewichte in der Wirtschaft beitragen.

Sowohl binnenwirtschaftliche als auch außenwirtschaftliche Risiken trüben die Wirtschaftsaussichten ein

Islands Wirtschaftsaussichten sind mit verschiedenen Unsicherheitsfaktoren behaftet. Umfangreiche Direktinvestitionszuflüsse im Verarbeitenden Gewerbe und im Energiesektor sind schwer vorherzusehen, da geplante Vorhaben offenbar durch die Abschwächung der weltweiten Nachfrage nach Aluminium behindert wurden. Abwärtsrisiken bestehen im Hinblick auf die Aufhebung der Kapitalverkehrskontrollen, die eine destabilisierende Wirkung auf die Finanzierungsbedingungen haben könnte. Auch von den laufenden Rechtsstreitigkeiten mit ausländischen Klägern (im Zusammenhang mit Icesave, eingefrorenen Vermögenswerten usw.) gehen Risiken aus.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Griechenland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-19-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.